

Projektberichte

Theaterspielen fördert die Motivation für das Erlernen einer Fremdsprache

Norman Kaiser, Fachschaftsberater Sofia der ZfA

Motivation ist ein entscheidender Faktor beim Erlernen einer Fremdsprache, und das Theaterspielen trägt maßgeblich dazu bei, diese Motivation zu steigern. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass alle Teilnehmer entweder sehr viel oder viel Spaß an der Theater-AG hatten. Dieser Spaß und die Freude an kreativen Aktivitäten erhöhen die intrinsische Motivation der Schüler, was zu einer intensiveren und nachhaltigeren Beschäftigung mit der Fremdsprache führt.

Das Theaterspielen bietet eine Vielzahl von didaktisch-methodischen Vorteilen, die das Erlernen einer Fremdsprache erheblich unterstützen. Die Erfahrungen aus der Theater-AG an der 73. Schule Sofia Vladislav Gramatik und die Ergebnisse der dazu durchgeführten Befragung verdeutlichen die Wirksamkeit dieser Methode eindrucksvoll.

Der handlungsorientierte Ansatz, der dem Theaterspielen zugrunde liegt, integriert die Schülerinnen und Schüler in reale Kommunikationssituationen. Durch die aktive Teilnahme an der Entwicklung und Aufführung des eigenen Theaterstücks "Weblabyrinth" wurden die Teilnehmer gezwungen, die deutsche Sprache kreativ und praktisch zu nutzen. Dieser Prozess fördert nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch das Verständnis für kulturelle Nuancen und Ausdrucksformen. Die Schüler waren hierbei hochmotiviert, wie die Befragung zeigt: Die Mehrheit der Teilnehmer (7 von 9) war sehr motiviert oder motiviert, während der Theater-AG Deutsch zu sprechen.

Das Theaterspielen steigert die kommunikative Kompetenz der Schüler erheblich. Durch das Auswendiglernen von Texten, regelmäßige Proben und Aufführungen vor Publikum setzen sie sich intensiv mit der Fremdsprache auseinander. Diese Praxis verbessert die Aussprache, das Hörverständnis und die Fähigkeit, spontan auf sprachliche Anforderungen zu reagieren. Die Tatsache, dass Proben und Aufführungen als besonders hilfreich empfunden wurden (8 von 9 Befragten), unterstreicht die Bedeutung dieser realen Sprachpraxis.

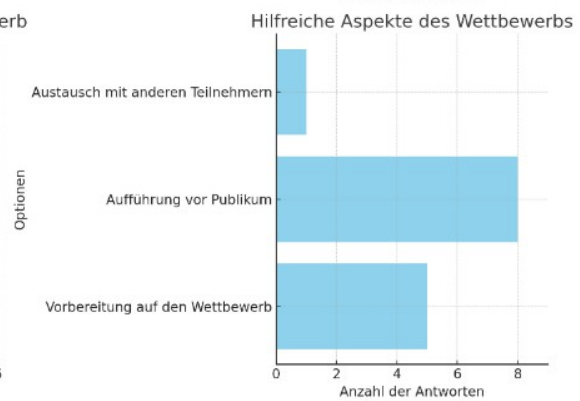
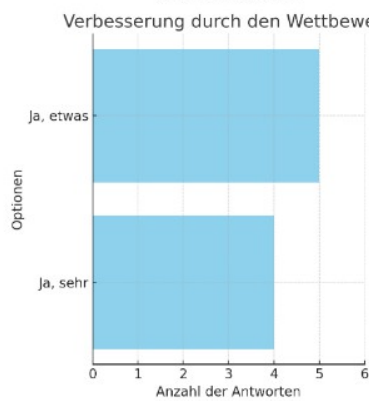
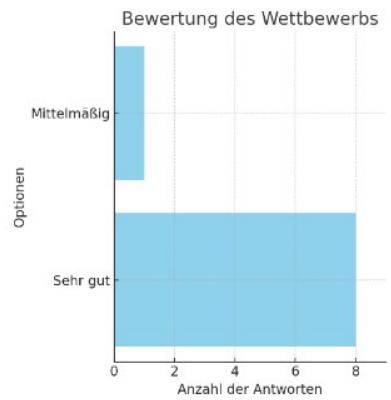
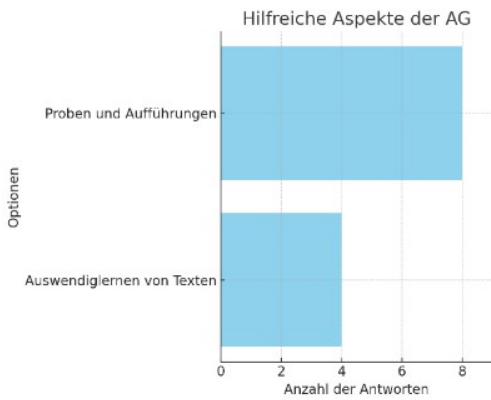
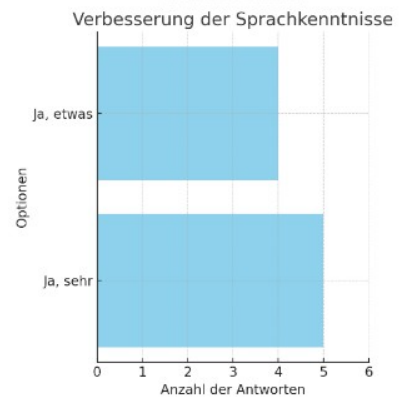
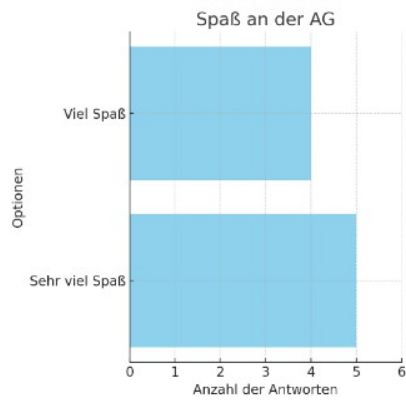
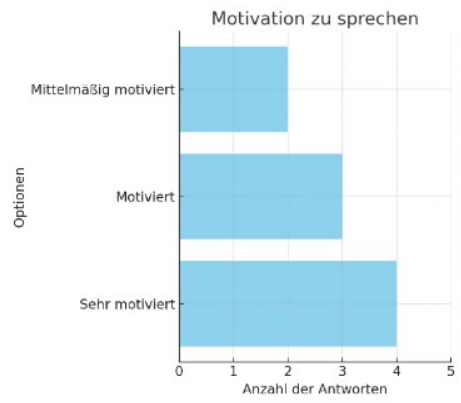
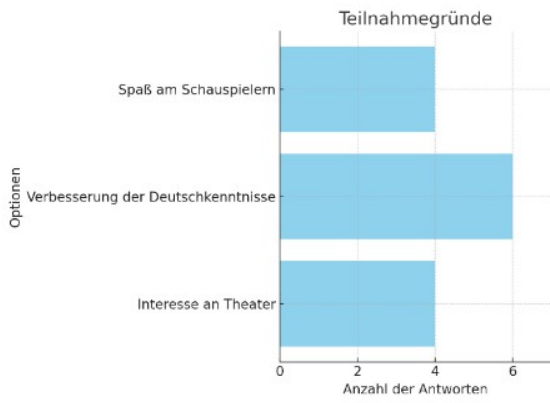
Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung von Kreativität und kritischem Denken. Indem die Schüler ihr eigenes Theaterstück entwickelten, konnten sie ihre kreativen Fähigkeiten voll entfalten und ihre Sprachkenntnisse auf innovative Weise anwenden. Das Schreiben von Dialogen und das Entwickeln von Szenen erfordert nicht nur sprachliches Können, sondern auch ein hohes Maß an Kreativität und Problemlösungsfähigkeit. Dieser kreative Prozess unterstützt das tiefere Verständnis der Sprache und deren vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten.

Das kooperative Lernen und die soziale Interaktion innerhalb der Theater-AG sind ebenfalls von großer Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit bei der Stückentwicklung und den Proben stärkt den Teamgeist und die sozialen Kompetenzen der Schüler. Diese kooperative Lernform, bei der Ideen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden, fördert effektive Kommunikation und Zusammenarbeit, was sich positiv auf den Spracherwerb auswirkt.

Das Theaterspielen bietet zudem eine realitätsnahe Sprachpraxis. Die Aufführungen vor Publikum, die von den meisten Teilnehmern als besonders hilfreich bewertet wurden, schaffen authentische Kommunikationssituationen. Diese Gelegenheiten, die Sprache in einem realen Kontext anzuwenden, helfen den Schülern, ihre Sprachfähigkeiten unter realen Bedingungen zu erproben und zu festigen.

Schließlich bietet die Teilnahme an Wettbewerben wie „Vorhang auf für Deutsch“ wertvolles Feedback und Möglichkeiten zur Reflexion. Die Schüler erhielten Rückmeldungen von einer Jury und anderen Teilnehmern, was zur weiteren Entwicklung ihrer Sprachfähigkeiten beiträgt. Obwohl das Feedback von der Jury nicht als Hauptfaktor genannt wurde, zeigt die positive Gesamtbewertung des Wettbewerbs (8 von 9 fanden ihn sehr gut), dass solche Veranstaltungen eine motivierende und reflektierende Lernumgebung schaffen.

Zusammenfassend zeigt die Theater-AG an der 73. Schule Sofia Vladislav Gramatik, wie effektiv das Theaterspielen als didaktisch-methodisches Mittel für den Fremdspracherwerb eingesetzt werden kann. Durch die Kombination von handlungsorientiertem Lernen, kreativer Betätigung, sozialer Interaktion und realitätsnaher Sprachpraxis entsteht ein umfassender Lernprozess, der die Sprachkompetenz der Schüler nachhaltig verbessert und gleichzeitig ihre Freude am Lernen steigert.



Einbindung von Projektarbeit in den Unterricht als Motivationsschub für das Erlernen der deutschen Sprache am Beispiel von ZfA-Projekten an DSD-Schulen in Bulgarien

Motivation ist im Leben eines Heranwachsenden eine grundlegende Bedingung, um sich Ziele zu setzen, Wege zu finden, um diese Ziele zu erreichen und ein Baustein in der Vielfalt der Möglichkeiten sein Leben zu bereichern – im Lernprozess in der Schule als auch im privaten Leben.

Die Rolle des Lehrenden spielt besonders im schulischen Kontext, meiner Meinung nach, dabei eine entscheidende Rolle. Ich habe in meiner fast 40jährigen Tätigkeit als Fremdsprachenlehrerin immer versucht, den Schülern und Schülerinnen mit schülerorientiertem und handlungsorientiertem Unterricht, z.B. in Form von Projektarbeit, Motivation zu ermöglichen, sie zu begeistern, sie für etwas zu interessieren.

Im Weiteren lesen Sie Meinungen zum ZfA-Projekt „Planspiel-Ist das schon diskriminierend?“ und die Antworten von Jugendlichen an DSD-Schulen, die an den ZfA-Projekten „Jugend debattiert“ und „Seitenweise“ teilgenommen und folgende Frage beantwortet haben:

Inwiefern hat euch die Teilnahme bei „Jugend debattiert/Seitenweise“ einen Motivationsschub für das Erlernen der deutschen Sprache gegeben?

Sybille Schabanska, Fachberatung Burgas, ZfA-Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

*Das Planspiel war eine sehr schöne Erfahrung und eine Abwechslung zum traditionellen Schultag. Ich wünschte, wir würden Planspiele öfter durchführen. :)

*Das Thema ist aktuell und das Szenarium war realistisch.

*Mir hat gut gefallen, dass das Planspiel sehr praktisch strukturiert war. Es war eine realistische Simulation, die es ermöglicht, theoretische Kenntnisse anzuwenden. Die Zusammenarbeit hat meine Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeiten verbessert. Das Spiel hilft mir, freier zu sprechen.

*Ich finde das Spiel vom letzten und diesem Jahr als ein tolles Erlebnis. Diese Themen werden nicht so oft in der Schule diskutiert und jetzt haben wir die Gelegenheit, die wichtigen Begriffe zu erlernen, verschiedene Meinungen anzuhören, viel Erfahrung zu sammeln und für das DSD II Prüfung vorzubereiten.

*Mir hat es gefallen, dass die Situation realistisch war und dass die Fragen kontrovers waren, so konnten wir alle verschiedenen Meinungen hören und argumentieren, Kompromisse schließen und das Problem lösen.

Das Spiel vom letzten Jahr hatte mir besser gefallen, weil wir zusammen Entscheidungen treffen mussten und wir danach die Folgen von unserer Wahl beobachten konnten.

(Schülerinnen und Schüler des 1. FG Varna)

Bevor ich angefangen hatte, an verschiedenen Projekten mit Bezug zur deutschen Sprache und zu Deutschland zu arbeiten, war Deutsch für mich nur ein Mittel zum Zweck, um im Ausland studieren zu können. Ich hätte nicht erwartet, dass Deutsch so viele Schüler hier in Bulgarien verbindet. Durch Jugend debattiert habe ich viele Gleichgesinnte kennengelernt, mit denen ich auch künftig in Kontakt bleiben werde. Für mich ist jetzt klar geworden, dass Deutsch, wie alle anderen Sprachen, vor allem ermöglicht, viele neue Menschen zu treffen, sowohl Bulgaren als auch Deutsche. Ich glaube, genau das motiviert mich nun, meine Deutschkenntnisse weiterzuentwickeln und tiefer in die deutsche Kultur einzutauchen.

Ivelin Ivanov, FG „Friedrich Schiller“, Ruse, 1. Platz in Bulgarien bei Jugend debattiert (2023/24)

Deutsch lerne ich schon seit fast 4 Jahren, aber trotzdem schlägt mein Gehirn einen Panik-Alarm, wenn ich vor jemandem sprechen soll. Auch am Anfang meiner Vorbereitung auf Jugend debattiert war ich total aufgeregt und überfordert, weil ich ständig an meine Lexik, Grammatik und Aussprache gedacht habe. Mit der Zeit begann ich danach zu streben, meine Deutschkenntnisse so viel wie möglich zu vertiefen, egal wie weit ich in dem Wettbewerb kommen werde. Nachdem ich erfahren hatte, dass ich für das Landesfinale qualifiziert habe, habe ich begonnen Deutschlernen stärker in meinen Alltag zu integrieren. Ich habe jeden Tag fleißig

die Nachrichten gelesen, zahlreiche Debatten auf YouTube angeschaut und auch mehr mit meinen Freunden aus Deutschland kommuniziert.

Je weiter ich in dem Wettbewerb ich gekommen war, desto motivierter wurde ich. Die Möglichkeit, mit anderen Menschen aus verschiedenen Schulen, Städten und sogar Ländern in Kontakt zu kommen, war für mich ein sehr wichtiges Erlebnis. Dank Jugend debattiert habe ich erfahren, dass der Gewinn gar nicht das Wichtigste ist. Der echte Preis war, dass ich meine Sprachkenntnisse in einer relativ kurzen Zeit erweitert und vertieft habe. Wegen des großen Motivationsschubs, der ich bei der Unterhaltung mit anderen Teilnehmer:innen bekommen habe, bin ich heute viel selbstbewusster in meinen Sprachfähigkeiten. Meine Weltanschauung hat sich auch geändert: Die deutsche Sprache ist viel mehr als grammatische Regeln und unglaublich lange Wörter; Deutsch ist ein Weg, der die Verbindung zwischen verschiedenen Menschen mit gemeinsamen Zielen ermöglicht und sie näher zueinander bringt, sodass sie zusammen diese Ziele erreichen können.

Kristina Stoyanova, ehemals „Erich-Kästner-Schule“, Sofia, 2. Platz in Bulgarien bei Jugend debattiert (2023/24)

Dank meiner Teilnahme an „Seitenweise“ fühle ich mich wohl meine Komfortzone zu verlassen und ich habe Lust darauf, mehr von der deutschen Sprache zu entdecken. Als ich für das Projekt selbst einen Film gedreht habe, habe ich gelernt meiner Fantasie freien Lauf zu lassen und Hindernisse zu überwinden. Dank des Wettbewerbs habe ich auch gelernt meine Gedanken und Gefühlen auf Deutsch zu äußern und auf diese Weise Stellung zu wichtigen Themen zu nehmen. Deswegen bin ich der Meinung, dass solche Projekte die Gelegenheit den Schüler*innen bieten, interaktiv Sprachkenntnisse zu erwerben, sich in einem neuen Bereich zu entwickeln und die Welt mithilfe der Fremdsprachen auf eine neue Art und Weise zu erleben.

Tsvetelina Manova, 73. Schule Sofia, 1. Platz bei „Seitenweise“ (2023/24)

Wir hatten die Gelegenheit, an dem spannenden Projekt „Seitenweise“ teilzunehmen. Wir mussten uns kreativ mit einem Buch beschäftigen und eine interessante Auseinandersetzung kreieren. Der Roman, den wir lesen mussten, heißt „Weil“ von Martin Muser. Wir beschlossen, das Buch zu präsentieren, indem wir einen Film machen. Darin nahmen wir in der Rolle von Schauspielern,

Drehbuchautoren, Regisseuren, Redakteuren und Künstlern teil. Der Arbeitsprozess war gar nicht so einfach, aber dennoch etwas Neues und Spannendes für uns. Durch die Arbeit an dem Projekt haben wir nicht nur unsere Deutschkenntnisse weiterentwickelt, sondern auch unsere Kommunikations-, Sozial- und Organisationsfähigkeiten verbessert. Wir hatten das Vergnügen, unseren Film einem Publikum in Ruse zu präsentieren, was ebenso spannend war wie die Vorbereitung des Films selbst. Dort haben wir neue Freundschaften geschlossen, die uns gezeigt haben, wie gut und nützlich es ist, eine Fremdsprache zu beherrschen. Unsere Arbeit wurde geschätzt und zu unserer großen Freude haben wir ein Stipendium für einen dreiwöchigen Aufenthalt in Deutschland gewonnen, das uns eine tolle Erfahrung voller neuer Emotionen bringen wird. In Deutschland werden wir die Fähigkeit erwerben, selbstständig Deutsch zu sprechen, was uns motiviert, die Sprache auch nach dem Abitur weiterzuverwenden. Wir hoffen, dass Deutschland zu unserer zweiten Heimat werden kann und die Sprache uns nun neue Türen öffnen wird.

Fiona Traschlieva, FG „Romain Rolland“, Stara Zagora in Zusammenarbeit mit Presiana Delieva und Magdalena Kosea belegten sie den 2. Platz bei „Seitenweise“ (2023/24)

Das erste Mal, als ich von „Seitenweise“ hörte, war als meine Lehrerin aus der 9. Klasse, Frau Kyorova, mich zum Mitmachen eingeladen hat. Anfangs war ich sehr unsicher und habe mich selbst gefragt, ob ich mitmachen will, weil ich noch nie ein Buch in deutscher Sprache gelesen hatte, ganz zu schweigen davon, dass ich damit nicht der Beste bin. Aber ich habe mich entschieden meinen Ängsten entgegenzutreten und eine kurze Schlussfolgerung: Das Lesen und Arbeiten hat mir nicht nur viel Spaß gemacht, es hat auch mein Deutschverständnis verbessert. Das war und ist sehr wichtig für mich und meine Deutschkenntnisse, weil mein Profil bis zur Hälfte der 9. Klasse Englisch war.

Das Buch war ein Volltreffer: die Themen, die Sprache, die Figuren. Das hat auch dazu beigetragen, dass nicht nur ich, sondern auch alle anderen Teilnehmer am Projekt gern das Buch gelesen und mitgemacht haben.

Das interessante Buch und die Möglichkeiten, die das Projekt gab, führten zum Motivationsschub und ich habe viel unternommen und die Krone meiner Aktivitäten waren das Interview und das Online-Treffen mit dem Autor Martin Muser.

Das intensive Lesen und Diskutieren auf Deutsch im Rahmen des Projekts "Seitenweise" haben mir geholfen, meinen Wortschatz zu erweitern, meine sprachlichen Fähigkeiten in einem realen Kontext anzuwenden und zu verbessern. Außerdem hat der Austausch mit anderen Teilnehmern meine Lernmotivation zusätzlich gesteigert. Deshalb habe ich vor, weiter an solchen deutschsprachigen Projekten teilzunehmen: Nicht nur um meine Deutschkenntnisse und Horizonte zu erweitern, sondern auch offener zu werden, weil ich vom Charakter her introvertiert bin. Und aus diesen Gründen empfehle ich allen das Leseprojekt „Seitenweise“.

Übrigens: In den Sommerferien war mein nächstes Buch in deutscher Sprache „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink. Unsere DSD- Gruppe hatte als Sommerferienlektüre das Buch „Weil“, weil wir – die sieben Teilnehmer:innen am Projekt „Seitenweise“ – meinten, dass das Buch geeignet ist.

Georgi Dichkov, FG „Hristo Botev“, Kardzhali, 3. Platz bei „Seitenweise“ (2023/24)